

Prämienverteilung: Mit 14. Postverteilung, Morgen- und Abendblätter, samt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter, für Post-Offen im Expeditionsbureau des Ungarischen Lloyd...

Amstliche Notierungen der Wiener Börse und Aussenmärkte.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, currencies, and commodities. Includes sections for 'Warenpreise', 'Effekten-Kurse', and 'Währungen'.

Währungen und Aussenmärkte.

Table listing exchange rates and market prices for various currencies and commodities from different regions.

Kommunikationen.

Table detailing railway schedules, steamship routes, and other communication services.

Eisenbahnfahrten.

Table providing specific train departure and arrival times for various railway lines.

Wiener Börsennotizen vom 6. April.

Table of daily stock market notes from the Vienna stock exchange for April 6th.

Kurse der amtl. nicht not. Effekten.

Table listing market prices for official but non-noted securities.

Währungen und Aussenmärkte.

Table showing exchange rates and market prices for various currencies.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including steamship routes and railway schedules.

Eisenbahnfahrten.

Table providing specific train departure and arrival times for various railway lines.

Währungen und Aussenmärkte.

Table showing exchange rates and market prices for various currencies.

Jur Reform der Eisenbahntarife.)

Die Reform der Eisenbahntarife ist ein Thema, das seit langem die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. In diesem Artikel wird die Notwendigkeit einer Reform diskutiert...

Eine österreichische Holzexport-Gesellschaft.

Die österreichische Holzexport-Gesellschaft hat sich als ein Unternehmen etabliert, das sich der Förderung des Holzhandels widmet. In diesem Artikel wird über die Aktivitäten der Gesellschaft berichtet...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Börsen- und Handelsnachrichten berichten über die jüngsten Entwicklungen an den Finanzmärkten. In diesem Artikel werden die Bewegungen an den verschiedenen Börsenplätzen analysiert...

Verkehr der Frachtschiffe.

Der Verkehr der Frachtschiffe ist ein wichtiger Bestandteil der globalen Handelsinfrastruktur. In diesem Artikel wird über die aktuellen Trends und Herausforderungen in diesem Bereich berichtet...

Wasserstand.

Table providing water level data for various locations.

Witterung.

Table providing weather forecasts and current conditions for different regions.

Wasserstand.

Table providing water level data for various locations.

Witterung.

Table providing weather forecasts and current conditions for different regions.

Bottom section containing various small advertisements and notices.

Handwritten signature: Carl Weich...

Ein Aktion im Liberalismus.

Paris, 6. April.

Ein Papp, dem der Katedismus erläutert wird; ein Professor der Philosophie, der Unterricht in der Lehre von den Rechten...

Das ist nicht das Alphabet, das Thiers vorgetragen; es war nur die Hälfte der Buchstaben, und von dieser Hälfte wurden noch einzelne sehr matt betont.

Die zweite Konsequenz der Gesinnungsart des französischen Redners ist die mangelnde Beharrlichkeit, den Frieden zu erhalten.

Der Luftballon als Kriegsmittel.

Das war ein französischer Revolutionär, der versucht hat, den Luftballon als Kriegsmittel zu benutzen.

Der allererste derartige Versuch wurde im Jahre 1793 in Valenciennes gemacht, schlug aber ganz fehl.

Ein junger, 23jähriger Ingenieurkapitän, Namens Courtelle, nebst den Citoyens Gharles und Conté erhielten Auftrag, hierüber Bericht zu erstatten.

geam von Rantes war seit den Girondinen die erste politische Kundgebung in Frankreich, welche den Anspruch auf die Selbstverwaltung legte.

Die natürliche Folge der Denkart des greisen Exministers ist sein Anhängen an das Empire.

Die zweite Konsequenz der Gesinnungsart des französischen Redners ist die mangelnde Beharrlichkeit, den Frieden zu erhalten.

Paris, 4. April. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers nahm die Antwort Jules Faure's auf die Rede des Staatsministers...

Jourdan's, der kurz vorher Houdard im Kommando der Nordarmee gefolgt war, über die militärische Seite der Sache einzuholen und Contelle wurde abgehandelt.

Diese Resultate erschienen so befriedigend, daß am 2. April 1794 ein Dekret erließ, welches sofort die Formation einer 'Aéroliers'-Kompanie anordnete.

geheißt (marchand), die Wahlfreiheit ist annulliert, die parlamentarische Freiheit ist gebrochen.

Ganz besonders greift der Redner die offiziellen Kandidaturen an und die Einbeziehung der Wahlzettel.

Der Tagesgeschichte.

Paris, 6. April.

Die in Triest und Florenz erfolgten Bezeugungen der Freundschaft zwischen Ungarn-Oesterreich und Italien werden in einem Leitartikel der 'Opinion' besprochen.

Die in Triest und Florenz erfolgten Bezeugungen der Freundschaft zwischen Ungarn-Oesterreich und Italien werden in einem Leitartikel der 'Opinion' besprochen.

Der Erzbischof von Paris, Monf. Darbois, hat aus Anlaß der päpstlichen Schuldnis dieser Hirtendriefe erlassen, der offenbar in Beziehung zu dem neulich von uns analysirten Schreiben des heiligen Vaters an diesen Prälaten vom 26. Oktober 1865 steht.

Henri Rochefort tritt im siebenten Pariser Wahlbezirk als Kandidat auf.

In der Sitzung der spanischen Cortes vom Freitag brachte Cala y Barca, einer der Abgeordneten von Xeres, die in seiner Vaterstadt vorgefallenen Unruhen zur Sprache.

in den General, ihm und seinen Leuten die Theilnahme an einem eben beabsichtigten Streifzug auf das linke Sambreufer zu gestatten.

Und jetzt begann auch der Ballon seine Arbeit. Defen wurden geheißt; binnen 50 Stunden die Füllung des Ballons, der den Namen 'L'Entreprenant' erhielt, vor sich, und dann wurden täglich Rekognoszirungsmissionen vorgenommen.

Bald darauf bekam die Kompanie Order, sich zu Jourdan, der auf Galatari rückte, zu begeben.

Indessen ungeachtet der Hindernisse und Schwierigkeiten langte das Baloncorde, nachdem es Raubwege am 19. Juni Mittags verlassen, den 22. glänzend in Charleroi an.

und verlangte von der Regierung, daß sie die über den Grund und das Wesen des Kampfes ihr zugegangenen Nachrichten dem Hause mittheile.

Die durch den Tod Valera's und den Rücktritt Vega Armijo's erledigten Vice-Präsidenten sind durch die von den Cortes vollzogene Wahl der Herren Ardanaz (Monzonedo) und Moncalé (Huesca) wieder besetzt worden.

Zum Schluß noch ein Beitrag, nicht zur Tagesgeschichte, sondern zur Geschichte der Bergangeheit.

Mein lieber Herr Degeorge! Der Wunsch, meinen Vater auf dieser Erde noch einmal zu sehen, hat mich bestimmt, das fähige Unternehmen zu versuchen, das ich jemals gewagt habe und wofür ich mich nicht entschuldigen kann.

Mein lieber Herr Degeorge! Der Wunsch, meinen Vater auf dieser Erde noch einmal zu sehen, hat mich bestimmt, das fähige Unternehmen zu versuchen, das ich jemals gewagt habe und wofür ich mich nicht entschuldigen kann.

Generalversammlung der Osnabrücker Stadtpräsentation.

V Osnabrück, 6. April. Der heute fortgesetzte Generalversammlung wohnten verhältnismäßig wenig Repräsentanten bei.

Ich habe die Befriedigung, zu sehen, daß die Leistung dieser Kriegsmaschine allgemeinen Beifall fand.

Um diese Zeit erfuhr der Ballon zwei Unfälle, die wir als Beispiele der Gefahren, denen er fortwährend ausgesetzt war, anführen wollen.

Die feindlichen Soldaten waren völlig überzeugt, daß jede ihrer Bewegungen von uns beobachtet wurde.

Ein festiges Fieber, das sich Courtelle während dieser Operationen zugezogen, nöthigte ihn, das Kommando der zweiten Kompanie an seinen Vizepräsidenten abzugeben.









# UNGARISCHER LLOYD.

1869. — Nr. 78.

Abendblatt

Mittwoch, 7. April.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. B.)

Wien, 6. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Ackerbau-Minister Graf Potoki die Interpellation des Abgeordneten Fr. Groß und Genossen, betreffend die Theilung der Pflanz- und Anbauarten unter die beiden Staatsgebiete.

Zur Auseinandersetzung der Rechte und Ansprüche beider Reichshälften an die durch Fachmänner verfasste Kommission niedergelegt worden. Allein gleich bei Beginn der Verhandlungen hätten sich im Schoße der Kommission prinzipielle Differenzen in Betreff der Rechtsfrage gezeigt.

Im Interesse des ungehinderten Fortganges der Administration hätten sich die beiden Regierungen zu einem Protokoll geeinigt, wornach unter Offenhaltung der Rechtsfrage die Verwaltung von beiden Ministerien für diejenigen Anstalten, welche in ihrem Gebiete liegen, geteilt werde.

Die Verhandlungen über die Rechtsfrage wurden unter Beibehaltung juristischer Beiräte später wieder aufgenommen. Allein auch hier konnte eine prinzipielle Einigung nicht erzielt werden, weil abgesehen von der juristischen Frage des Grundeigentums die fahrende Regierung in Betreff der Meliorationen und des Juch-Materials, welche aus Reichsmitteln beschafft wurden, und daher gemeinschaftliches Eigentum sind, an der Theilung nach Cuoten scheiterte, während die ungarische Regierung dies nicht anerkennen wollte. (Nur links: Fort.)

Eine definitive Regelung dieser Frage könne nur durch ein mit der ungarischen Regierung abzustimmendes Uebereinkommen erfolgen, welches keiner Zeit dem Reichsrathe zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden wird.

In derselben Sitzung erglante auch eine Interpellation des Abg. Baron Widmann und Genossen folgenden Inhalts zur Verlesung:

Das Abgeordnetenhause hat in der Sitzung vom 28. März 1868 den Bericht des Ausschusses über die Reorganisation der Landesgendarmerie zur Kenntnis genommen und dessen Anträge der Regierung zur eigenhändigen Würdigung empfohlen.

Nachdem seit jener Zeit ein Jahr vergangen und das neue Bekehrer, welches damals als das Haupthinderniß zur sofortigen Umgestaltung dieses Institutes von der Regierung vorgebracht wurde, in voller Wirksamkeit sei, man aber von einer Reorganisationsvorlage über diesen Gegenstand, welcher von der Regierung als berechtigt und als logisch durchführbar anerkannt sei, noch immer nichts vernahm, so stellen die Interpellanten mit Bezugnahme auf die zunehmende Unsicherheit des Eigentums und der Person auf dem ländlichen Lande an die Regierung die Frage, ob und wann dieselbe genehmigt sei, die in der Sitzung vom 28. März 1868 angenommenen Grundzüge für die Reorganisation der Gendarmerie durchzuführen.

Wien, 6. April. Gutem Vernehmen nach hat die italienische Regierung auf den Wunsch des Marquis v. Repoli den Gehanten ausgegeben, welchen nach London zu versetzen. Es kann übrigens auch dem Wiener Kabinete nur zur Befriedigung gereichen, daß Repoli in London ist, weil die italienische Gesandtschaft in London ist zwar keine Vollmacht (Italien hat überhaupt keine Vollmachten), aber doch die vornehmste diplomatische Posten, den das florentiner Kabinete zu vergeben hat, nur daß dieselbe nicht im Verhältnisse zu seiner Bedeutung und zur Ausherrschung des Lebens in London befristet ist. Wenn die italienische Kammer sich nicht zu einer Verbesserung der für den Gehanten in London ausgearbeiteten Besoldung vertheilt, dürfte die dasselbe nun anderthalb Jahre bestehende Besoldung voraussichtlich noch lange dauern.

Politische Rundschau, 7. April. Die guten Holländer werden nicht wenig erstaunen, wenn sie die Rathschläge einiger regierungsfremdlicher Journale vernehmen, welche dem Grafen Bismarck aus Anlaß der belgischen Eisenbahnfrage empfohlen werden. Das Interesse des Norddeutschen Bundes erfordert es, meint einer der publizistischen Dränger, daß zwischen Frankreich und Belgien keine Verbindung bestehe, die nicht auch zwischen Deutschland und Holland hergestellt werden könnte. Preußen könnte Frankreich die Anexion Belgiens gestatten, sobald ersteres Holland einverleiben dürfte. Will Frankreich mit Belgien eine Art Zollverein abschließen, so würde es Preußen gestatten können, wenn Holland dem Zollverein beiträgt. Handelt es sich vorläufig nur um die Uebernahme belgischer Bahnen durch die französische Ostbahn, so würde Preußen dies nur dann zu gestatten haben, wenn die holländischen Eisenbahnen in die Verwaltung einer deutschen Eisenbahngesellschaft übergingen. Soweit diese Rathschläge. — So die Berliner Ministerialen. Und dabei treten dieselben Leute alljährlich, weil in Holland die Journale Sorge vor preussischen Anzeigengeistlichen kundgeben.

Die Mission der Generale Möring und Morozzo della Rocca beschäftigt noch immer die italienische Presse. Anderen Sinnes, als der gestern erwähnte Artikel der „Razione“ ist eine Auslassung der „Italia“, in der es heißt:

So wie die Abtretung Venetiens eine vollkommene That- sache geworden war, wurden sehr angemessene diplomatische Beziehungen zwischen Wien und Florenz hergestellt. Uniere an die Seite des Kaisers Franz Joseph beglaubigten Gesandten konnten sich nur lobend über die Regierung des Herrn v. Beust aus- sprechen, und der ehrenwerthe Vertreter Oesterreichs an unserem Hofe, Herr v. Rüde, wußte stets eine aufrichtige Sympathie mit einer durch die Umstände gebotenen taktvollen Zurückhaltung zu vereinigen.

In den diplomatischen Besprechungen, welche auf Men- tana folgten, und welche jedoch das Grünbuch zu unserer Kenntniß gebracht hat, war die Haltung (Ungarn-) Oester- reichs, das im Jahre vorher unter Segner gemeint war, für uns nicht weniger wohlwollend, als die der anderen Mächte. Herr von Beust erwiderte nicht mehr, als die Herren von Bismarck, Gortchakoff, Stanley &c. für eine Konferenz, die im

Grunde genommen sich für uns sehr schlimm anseigte. Er war der Ansicht, daß, wenn die Konferenz stattfinden sollte, Italien zu derselben gezogen werden müßte. Auch er, sagt Herr Blanc, zeigte sich „überaus“ von den sonderbaren Worten, dem be- fremdlichen oratorischen Schwünge und den wahrhaft übertrie- benen Figuren der Rede des Herrn Rouher vom 5. Dezember 1867. Endlich nahm man nicht wahr, daß die Herren Barcal und Blanc sich in Wien einer minder angemessenen anstands- vollen Diplomatie gegenüber befanden, als ihre Kollegen an den anderen europäischen Höfen.

So befanden sich auch die Beziehungen zwischen Oester- reich und Italien auf einem guten Fuße. Die alten Verbände begannen beinahe unmerklich zu vernarben, wie man es abri- gens von Seite zweier Staaten erwarten durfte, die von so hochachtbaren Politikern geleitet wurden. In der letzten Zeit, mußten wir beifügen, hat die Gewandtheit und die Thätigkeit des auf den diplomatischen Posten in Wien berufenen Marquis Repoli viel zur Beilebung des von seinen Vorgängern so glücklich eingeleiteten Verhältnisses beigetragen. Allein es sollten Zwischenfälle eintreten, welche deutlich darzuthun berufen waren, daß die beiden in der Veröhnung begriffenen Staaten befreundete Staaten geworden. Diese Zwischenfälle haben die genannte Presse beschäftigt: zunächst war dies das Erscheinen der Erzherzogin auf dem Feste, das Marquis Repoli zur Feier des Geburtsfestes des Königs Victor Emanuel und des Prinzen Humbert gegeben, und dann war es die doppelte Höflichkeit- höflichkeit des Königs an den Kaiser und des Kaisers an den König General della Rocca ward in Triest in wahrhaft herzlicher Weise aufgenommen, und wir hegen die Hoffnung, daß General Möring eine ebenso gute Erinnerung von Florenz nach Hause mitnehmen wird. Ohne seiner Person irgendwie schmeicheln zu wollen, können wir sagen, daß Niemand von der ganzen offiziellen Welt Oesterreichs besser als er die Mission aus- zufüllen geeignet war.

Was Italien erinnert sich noch daran, mit welchem hohen Anstand, mit welchem vollendetem Zalle er sich in den letzten Angelegenheiten der Freundschaft in Venetien benahm. Zu aller Gedächtniß lebt das ergreifende Bild seiner Abfahrt, als man von dem dichtgedrängten Ufer der Piazzetta und von Bord des Schiffes, auf dem sich General Möring befand, in jellam bewegtem Schmeigen sich mit Lächeln und Hüten ein Lebens- oß zuwinkte, das zu belegen schien: Nach der feindlichen Oskupa- tion kommt nun vielleicht die Freundschaft in der Freiheit und Gleichheit unserer beiden Völker. Das Vielleicht der Pia- zetta von Venedig ist zur Wirklichkeit geworden. Oesterreich und Italien sind fortan zwei befreundete Nationen. Mächte die Ereignisse sie einmüßig als Freunde belassen, denn Nationen, die im Frieden leben, nennt man befreundete Nationen. Nennt man sie Alliierte, so legt man gemeinlich voraus, daß sie einen bestimmten Zweck der zum Feste führen kann, im Sinne haben, und, offen gestanden, wir wollen lieber, daß der Friede durch die Freundschaft unter Völkern mit der öster- reichisch-ungarischen Nation befestigt werde, als daß wir sofort den Wirkungen einer Allianz beizohnen müßten, welche eine tief- gehende Störung in Europa anstiften würde.

Hiers Rede, die wir im gestrigen Morgenblatte mitgetheilt haben, wird von einem Pariser Korrespondenten der „Allg. Ztg.“ mit dem im Jahre 1863 von dem greisen Staats- manne gehaltenen Rede verglichen. Von letzterer ist die Rede vom 2. d. M. nur ein getreues Seitenstück, aber die Resolu- tionsprospektion machte im Publikum heute einen viel gerin- geren Eindruck, als vor sechs Jahren.

Damals — sagt der Korrespondent — plagte sie in der öffentlichen Meinung wie eine Bombe, und ihre Wirkung war eine um so größere, als sie nicht von einem erlittenen Ultra, sondern von einem Mann ausging, den man zu jener Zeit noch als den typischen Vertreter der fried- und ruhliebenden Mittel- klassen betrachtete. Aber wie haben sich seitdem die Dinge geän- dert! Das öffentliche Gefühl ist gegen diese Anklindigungen re- volutionärer Bewegungen gänzlich abgeplumpt worden, aus dem einfachen Grunde, weil dieselben während sechs Jahren in allen erdenklichen Formen und Tonarten wiederholt wurden, ohne in Erfüllung zu gehen, ganz ebenso wie es sich seit drei Jahren mit den Kriegsprophezeiungen verhält. Damals nahm man jene Anklindigungen ernst, heute erzieht sich der Pariser frönd- liche Geist derselben lebhaft als einer der Regierung gelagten Unannehmlichkeit, und das Häuflein derer, die noch an eine Revolution glauben, ist ein verschwindend kleines geworden, wäh- rend alle Kurichtigen und Einsichtigen der Ueberzeugung sind, daß das Kaiserreich nie einen feineren Grund unter seinen Füßen hatte, als gerade jetzt. Weder Drohungen noch Unheilsprophezeiungen haben es zu erschüttern vermocht; ja, es ist kein Zweifel, daß dasselbe im Laufe dieser Legislaturperiode gerade durch die von ihm selbst began- genen Fehler Proben seiner festen Struktur abgelegt hat. Eine Niederlage, wie die mexicanische Expedition, falsche Rednungen, wie in der italienischen Politik, Bemühungen, wie in der deutschen Frage und in der Luxemburger Angelegenheit, hätten weder die Restauration, noch die Juli-Monarchie, noch die Re- publik überstanden; ein einziger Fehlschlag dieser Art würde sie zu Fall gebracht haben, das Kaiserreich aber hat dieselben sämtlich verbannt und die Nation sie beinahe vergessen. Gal- lige Beurtheiler pflegen diese Ereignisse durch ein Sinnen des „moralischen Niveau“ der Bevölkerung zu erklären, richtiger er- klärt sie sich wohl durch den Umstand, daß den Parichern die Möglichkeit entzogen worden ist, in der ersten Hitze ihre immer schnell verrauchenden übeln Launen ins Thatgeschliche zu über- setzen und dem ganzen Lande aufzuzwingen.

Die Wahl-Chroniken nehmen einen immer größe- ren Raum in den Pariser Zeitungen ein. Die Politik der Opposition besteht darin, daß sie ihre namhaftesten Männer in möglichst vielen Bezirken zugleich durchzuführen sucht, um dann den gewonnenen Sieg für die zweite Wahl zu Gunsten eines anderen demokratischen Kandidaten auszubekunden. So müßten man täglich von einer anderen Kandidatur, welche Jules Favre an- genommen hätte. Von Thiers sind schon jetzt sieben Depar- tements bekannt, in welchen er als Kandidat auftritt wird. Dasselbe gilt von Jules Simon, Dillivier und Ricard, nur daß

Carl Weipert

Wien, 6. April. Die einjährig Freiwilligen machen den Offizieren schwere Sorgen. Es hat bereits wiederholt Kom- plimente unangenehmer Natur gegeben, und erst unlängst auf dem Uebungsmanöver nach Burkersdorf, den das Regiment Württem- berg unternommen, gerieth ein Freiwilliger mit einem Offizier in Streit, und als ihm dieser ein donnerndes „Haltens Maul“ zurief, und der verdutzte Freiwillige sich beim Regimentskomman- danten Oberstleutnant v. Ferkel beschwerte, distirte dieser dem Freiwilligen noch 48 Stunden Arrest, die dann auf 46 Stunden im Gnadenwege (?) ermäßigt wurden. Vorgesetzten ver- sammelte der impulsive Hauptmann die Freiwilligen des ge- nannten Regiments und hielt eine längere Rede an sie, in der er die verschiedenen Sünden gegen die Disziplin und das Reglement, die sich die jungen Leute hatten zu Schulden kommen lassen, aufzählte und sein Bedauern ausdrückte, daß man sich genöthigt sehe, zu Maßregeln der Strenge zu greifen. Die Freiwilligen, jagte der Herr Hauptmann, möchten nicht we- gen, daß sie der Armee von so wenig Nutzen seien, da sie keinen wirklichen Dienst thäten, und wenn sich vielleicht auch einer oder der andere von ihnen zu einem tüchtigen Reiter- offizier ausbilde, so habe das Offizierskorps des Regiments wenig davon bei der Ausrüstung in Burkersdorf (die oben erwähnt wurde) aber seien Symptome zu Tage getreten und Reherun- gen laut geworden, die, wenn es sich um eine andere Truppe als die Freiwilligen gehandelt hätte, die strengsten und ener- gischsten Maßregeln hervorgerufen hätten. Mit einer solchen Truppe habe der Hauptmann, würde er nicht den Rath haben, dem Ferkel entgegen zu treten!

Die Anrede hat, wie Sie sich denken können, lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Sie ist, dies läßt sich kaum leugnen, maßvoll und vernünftig gehalten und wird auf die jungen Leute einen günstigen Eindruck zu machen nicht verfehlen. Frei- lich entsetzt die Frage, warum man ein Institut, wie das der Freiwilligen, einführt, wenn es der Armee nicht von Nutzen ist und warum man die jungen Leute nicht lieber nützlichen Arbeiten zurecht, als sie in den Kasernen zum systematischen Aufhängen sorgfältig zu erziehen? Ueber das Verhalten des Oberstleutnants v. Ferkel, der entgegen der Vorschrift, die Gemeinden human und mit Höflichkeit zu behandeln, es in der Ordnung findet, die Freiwilligen, junge Leute von gutem Hause, die eine ordentliche Erziehung genossen haben, von seinen Offi- zieren per „Haltens Maul“ anreden zu lassen — darüber können zweierlei Meinungen nicht entstehen.

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Wien, 6. April. Wie ich aus kompetenter Quelle er- fahren, werden in nächster Zeit die cisleithanischen Bischöfe in Wien abermals zusammenzutreten.

Diese Zusammenkunft hat eines Theils die Veröhnung Schwarzenbergs mit Rauscher, anderen Theils ein einhei- tlich es Verlangen bei der Ausführung der Schulaufsichtsgesetze zu bewirken. Wahrscheinlich sind durch den Zwiespalt der kardi- nalen Rauscher und Schwarzenberg unter den anderen Bischöfen Parteinahmen entstanden.)

Olivier seine Bewerbungen für eigene Rechnung vervielfältigt. In dem Nièvre-Departement tritt Malarbier als Kandidat auf, ein alter Republikaner und Volksrepräsentant, welcher am 3. Dezember 1851 an der Seite Vaudin's auf der Barricade Saint-Antoine stand. Der radikale „Réveil“ brachte einen Artikel, in welchem der Nachweis versucht wird, daß Vaudin-Kollin (betanntlich von der Amnestie ausgeschlossen) sich im Vollgenusse der politischen Rechte befinde. Der Staatsrath Dupuy-de-Lôme, eine anerkannte Autorität in Marinefachen und die rechte Hand dieser Verwaltung, verläßt den Staatsdienst und bewirbt sich um die Vertretung der Stadt Lorient.

### Tageschronik.

[Rom Hofe.] Sr. Majestät der König hat gestern Mittag in einer Hofequipe einen Ausflug nach Ostia gemacht, und ist Abends nach 7 Uhr wieder zurückgekehrt. Sr. Majestät wird Samstag, den 10. d. öffentliche Audienzen erteilen und können hiesig die Anmeldeungen bis Freitag Mittag in der Kabinetkanzlei eingeschrieben werden.

[Requiem.] Heute Vormittag 10 Uhr wurde in der Hauptkirche der Festung für vermaland Kaiserin Marie Ludovica ein feierliches Requiem abgehalten, welchem die Vertreter der Ministerien, der Zivil- und Militärbehörden, der Pest-Oberkommune, sowie zahlreiche Andächtige beiwohnten.

[Se. I. I. Hohheit Erzherzog Joseph] hat dem erblindeten Honvéd-Hauptmann Konstantin Viana eine namhafte Unterstützung zukommen lassen.

[Ueberreichung einer Vertrauensadresse an den Minister Gorove.] Herr Steinhäubel, Präsident der siebenbürgischen Bank, hat Sr. Erzellenz dem Herrn Handelsminister heute die von uns gestern erwähnte Kronkabinets-Adresse überreicht.

[Die Preßburger Deputirten], Melchior Vngay und Joseph Szilágy, trafen gestern Mittag in Preßburg ein. Im Bahnhof wurden sie von einem Komitee der Wähler empfangen, und von einem Banderium nach dem Rathhaus begleitet, wo sie ihre Wahlprotokolle in Empfang nahmen. Diesem Akt folgte ein Banquet, nach welchem die beiden Herren die Rückreise antraten. Heute morgen ist Sr. Erzellenz der Herr Finanzminister wieder in Pest eingetroffen.

[Zum Araber Ehrenbürgerdiplom des Ministerpräsidenten Graf Andrássy] hat der Bürgermeister v. Kitzel bei dem renomirten hiesigen Industriellen C. L. Posner eine Mappe anfertigen lassen, welche in der „Araber Zig.“ beschrieben und als ein Prachtwerk der Kunst-Buchbinderei gerühmt wird.

[Die italienische Operngesellschaft] konnte gestern die Vorstellung der „Favorita“ nicht geben, weil Herr Gajós erkrankt ist; der „Troubadour“ aber konnte nicht gegeben werden, weil dazu noch nicht genug Proben gehalten wurden. So mußte denn gestern die italienische Opernvorstellung unterbleiben.

[Mercur.] Montag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr, wurde in den Lokalitäten des „Mercur“ eine starkbesuchte Versammlung abgehalten, welche nach dreistündiger Berathung einstimmig die Gründung eines Konsum- und Spar-Vereines für junge Kaufleute und Beamte beschloß, und ein Komitee von 7 Personen mit der Festsetzung der Prinzipien, nach welchen dieser Verein gebildet werden soll, betraute. Dieses Komitee wird Mittwoch, Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokale des „Mercur“ seine erste Besprechung halten.

[Nicht emanzipirt.] Aus Bukovar berichtet man der „Agrarier Zig.“ unterm 3. April: In der heutigen General-Versammlung der Alt-Bukoväer israelitischen Gemeinde wurde beschloffen, an den kroatisch-slavonischen Landtag eine Petition zu richten, daß in Bukovar ein Realgymnasium gegründet, und die Emancipation der Israeliten zum Gesetz erhoben werde.

[Schwurgerichtsverhandlung in Tirnau.] Man schreibt uns aus Tyrnau, 6 April:

Der am 12. Januar l. J. hier stattgefundene Preßprozeß des Herrn Stephan Rudnay, zweiten Vizepräsidenten des Neutralen Komitees, gegen Herrn Valentin Ordo, Grundbesitzer in demselben Komitee, in welchem der Angeklagte wegen laßlicher, gestern von früh 9 Uhr bis Abends 5 Uhr neuerdings verhandelt worden. Die Anklage bezieht sich darauf, daß der Beklagte eine Erklärung gegen den Kläger brüden und vertheilen ließ, worin er demselben beschuldigte, sich in seinem Amte als ein Paich, d. h. willkürlich benommen, und eine veräberrische, intrigante Handlungsweise an den Tag gelegt zu haben. Obgleich nun der klagende Anwalt, Herr Kornel Eimer, ein hiesiger junger talentvoller Advokat, in einer eminent rhetorischen Rede diese Ausbrüche als ehrverletzende darstellte; so wurde doch der Beklagte, den Herr Simon, Rechtsanwalt zu Zapolcsán, vertheidigte, einstimmig freigesprochen. Wie ich aus glaubwürdiger Quelle vernehme, soll der Umstand die Schworenen für den Beklagten günstig gestimmt haben, daß die Vernehmung der Zeugen, die derselbe zur Erhärtung seiner Angaben und Aufstellungen beibrachte, durch das Gericht nicht gestattet wurde. Auch schien es unbillig, ja ungerecht zu sein, daß Ordo, der dieser Verurteilung wegen in einer Kongregation des Neutralen Komitees bereits mit Fiskalation belegt worden ist, abermals bestraft werde.

[Ein Gaunerstückchen.] Zum Direktor einer Preßburger öffentlichen Anstalt kam am 4. d. früh ein anständig gekleideter Mann, der sich für einen Gärtner aus E. .... ausgab und den „Herrn“ dringend zu sprechen wünschte. Man zeigte ihm die Thür des Zimmers, in welchem der Direktor eben arbeitete; — nach geräucherter Weile lehrte er zurück mit dem angeblichen Auftrage des „Herrn“, man solle ihm 10 fl. 90 kr. einhändigen, welchen Betrag er als Kaufgebühre für eine an den „Herrn“ abzuführende Sendung aus E. .... ent-

richten müsse. Arglos gab man ihm das Geld und hatte mit Spannung der interessanten Sendung. Doch wer nicht kam, das war — die Sendung. Man schickte zum „Herrn“: was es denn für eine Bewandthat mit dem Gärtner habe; dieser erklärte, er habe Niemanden gesehen und wisse von gar nichts. Jetzt erst ging Allen ein Licht auf, daß sie von einem Gauner geprellt wurden.

[Robert Giese.] Der „Allg. Zig.“ schreibt man aus Dresden: Der deutsche Dichter Robert Giese ist, nachdem er eine große Erbschaft gemacht hatte, seit drei Jahren nicht nur eine große Erbschaft gemacht hatte, sondern auch seit 28 Monaten in einer Irrenanstalt bei Breslau eingesperrt. Von dort hat er aber kürzlich an den bekannten Polihistor C. M. Dettinger in Dresden einen Brief und mehrere literar-historische Arbeiten geschickt, welche Zeugnis sowohl für eine ruhende Verstandeskraft, als auch für große geistige Klarheit abgeben, und Dettinger hat daher den preussischen Justizminister aufgefordert, diese geheimnißvolle Geschichte untersuchen zu lassen. (Giese ist 1829 geboren und der Urenkel eines Ungars, des Theologen und Dichters Ritter Dietrich Giese, eigentlich Köpfig.)

[Zum Fond des Schillerdenkmals in Wien] sind, wie wir dem 15. Verzeichniß der Beiträge entnehmen, bereits 26,791 fl. 21 kr. eingeklossen.

[Namenveränderungen.] Mit Bewilligung des Ministeriums des Innern veränderten ihre Familiennamen: Anton Becko in „Becksi“, Peter Ungeler in „Ungelari“ und Joseph Löth aus Sz. Rivaly „Szabadja in „Tomori“.

### Hypothekbanken in Ungarn.

In unserer Sonntags-Nummer brachten wir den Jahresbericht der ungarischen Bodencreditanstalt, aus dem zu entnehmen war, daß der Wirkungsbereich dieses vaterländischen Institutes in erfreulichem Aufschwunge begriffen ist. Auf etwas über 25 Millionen Gulden belaufen sich die seit dem Bestehen dieses Institutes an kreditbedürftige gegebene Darlehen und sind im verfloffenen Jahre allein Darlehensgesuche im Betrage von mehr als 4 Millionen Gulden von dem ungarischen Bodencreditinstitut berücksichtigt worden. Es sind dies immerhin beträchtliche Summen und doch im Verhältnis zu dem bei unseren Grundbesitzern vorhandenen Kreditbedürfnisse verhältnißmäßig kleine, daher auch die Gründung eines neuen Instituts, welches diesem Bedürfnisse zu entsprechen berufen ist, nur mit Freude begrüßt werden kann. Ein solches ist die als Aktienunternehmen hier zu gründende ungarische Hypothekbank, welche mit einem Fonds von 2 Millionen Gulden demnächst ins Leben treten wird. Die Statuten dieser Gesellschaft, welche 10,000 Aktien à 200 fl. mit 25 Prozent Einzahlung ausgeben wird, haben bereits die a. h. Sanktion erhalten und theilen wir aus denselben nach dem „Ungar. Aktionär“ Folgendes mit:

Die Bank ist berechtigt:

1. Darlehen zu gewähren und zwar: a) gegen hypothekarische Verpfändung unbeweglicher Güter, insofern diese grundbüchlich geordnet sind; b) mittelst Ablösung von Grundbesitzungen, welche auf den unter a) bezeichneten unbeweglichen Gütern lasten; c) mittelst Vorstufung auf im Absätze b) bezeichnete Hypothekdarlehen und Verleihung solcher Wertpapiere, welche unmittelbar oder mittelbar durch eine Hypothek gebekt sind und an der öffentlichen Geldbörse zu Pest oder Wien notirt werden.

2. auf Grund der unter a) und b) erwähnten Geiseltung und bis zum Betrage der durch dieselben hypothekarisch gesicherten Beträge Pfandbriefe oder andere Schuldverschreibungen auszugeben.

Die Gesellschaft kann auch gegen statutenmäßige Sicherstellung die Rückzahlung von Hypothekkapitalien solcher Realitäten besorgen, auf welche sie ein Darlehen gewährt, Hypothekschulden versichern und zur Rangirung von Real-Verschuldungsbetragungen machen; sowie überhaupt die Vermittlung von hypothekarischen Darlehen übernehmen.

Die Organe der Bank, welche die Leitung und Verwaltung derselben übernehmen, sind: 1. die Generalversammlung, 2. der Verwaltungsrath, 3. der Bankauschuss, 4. die Direktion. Der Verwaltungsrath wird aus elf Mitgliedern bestehen; der Bankauschuss aus einem Präses, zwei Mitgliedern, zwei Ersatzmitgliedern und wird von der Generalversammlung aus den Aktionären oder großen Besitzern von Pfandbriefen gewählt. Die Bilanz und Gewinnvertheilung wird folgendermaßen festgesetzt:

Vor Allem wird für den Reservefond ein Betrag von wenigstens 5 Prozent nach den Bestimmungen der Generalversammlung zugewiesen, dann erhalten die Aktionäre 5 Prozent für die geleisteten Einzahlungen. Nach Abzug dieser Summen erhält der Verwaltungsrath so viel Prozente, als er Mitglieder zählt. Der Rest wird als Dividende unter die Aktionäre vertheilt.

Außer dem bereits erwähnten Reservefond wird ein besonderer Garantiefond gegründet, und zwar in der Art, daß ein jeder Darlehensnehmer außer der, als Deckung gegebenen Hypothek noch 5 Prozent des bargelegenen Kapitals zu Gunsten dieses Fonds überlegt, oder für 5 Prozent der Darlehenssumme die entsprechende Aktienanzahl bei der Kassa der Bank deponirt.

Die Bank ist nur dann berechtigt, ein Darlehen zu gewähren, wenn dasselbe durch ein Hypothek vollkommen gesichert ist, das heißt, wenn das Darlehen mit Hinzurechnung der auf der angebotenen Hypothek haltenden Lagen den Werth der letzteren bis zur Hälfte übersteigt. Die Bank darf nur den zehnjährigen Betrag des eingezahlten Aktienkapitals in Pfandbriefen ausgeben.

Alle andern Bestimmungen der Statuten sind denen anderer gleicher Bestattung nachgebildet.

Die ungarische Hypothekbank ist die erste auf Aktien gegründete Bodencredit-Anstalt, die bis jetzt in der Welt existirt, und die, bei besten Aulseh sich erweisende besten Kommerzbank das Hypothekengeschäft nur als eine Abtheilung ihres Bankgeschäftes betreibt; die großen hypothekarischen Darlehensgesuche werden hauptsächlich von dem österr. Boden-Credit-Institut, dem im Lande verbreiteten Sparfonds und den kirchlichen Fondanstalten betrieben.

Die neue Bank wird sich — wie wir vernehmen — mit den beiden letztgenannten in eine, für beide Theile gewinnbringende Verbindung setzen, so daß sie statt eines neuen Apparats mit großen Kosten zu organisiren, diesen sich durch ein Cartel verschafft. Alle vorbereitenden hiezu bezüglichen Schritte sind bereits gechehen.

Die Pfandbriefe, welche die Bank auszugeben beabsichtigt, werden über Beträge von 1000, 500, 100 und 50 Gulden ausgestellt, mit 5/10 Prozent halbjährlich zahlbaren Coupons versehen und in 10 Jahren spätestens durch jährliche Auslösung rückzahlbar sein. Jeder Besitzer von 1000 fl. in Pfandbriefen soll das Recht haben, diese jederzeit zu kündigen, und dadurch in der Lage sein, in drei Jahren nach geschehener Kündigung den Nennwerth der Pfandbriefe zu erhalten. Dieser Vortheil sowohl, so wie der Umstand, daß außer dem Aktienkapitale und dem Reservefonds noch ein besonderer Garantiefonds gegründet, ferner daß die Pfandbrief-Besitzer ihre Interessen durch die Wahl in den Bankauschuss gewahrt haben, wird den Pfandbriefen selbst baldigst einen großen Abzug im Lande schaffen.

An die Spitze des Unternehmens treten: Herr v. Szentkirályi, die Herren Emer, Kössner, Albert v. Bodony, Joll, Gölz des Bankhauses G. J. Waldauer, Jöly, Kócska, Völgyi, Louis Kócska, sämtliche in Pest, Herr Ulrich v. Pöschel, Baron Schiller in Preßburg, Dr. B. Kócska in Gran, Baron a. M. und noch einige aus der Wahl der ersten General-Versammlung hervorgehende Aktionäre.

Mit zwei großen Wiener Bankeinstituten und einigen Bankhäusern des Auslandes sollen, so berichtet der „Allg. Zig.“, Vereinbarungen im Zuge sein, welche einen guten und gesicherten Abzug der Pfandbriefe zum Zwecke haben. Um die ersten Einrichtungs- und Organisationskosten nicht — wie üblich — als einen jährlich abzuführenden Posten in den Bilanzen zu lassen, wird eine kleine Anzahl von Aktien zurückgehalten, um deren Aufgeld zur Bezahlung erwählter Posten zu verwenden.

Y. Wien, 6. April. Die Stimmung wechelt von Stunde zu Stunde. Noch vorgestern glaubte man, daß erst jetzt wieder eine zweite Hausspecke im Anzuge sei, während heute wieder eine allgemeine Durchlöchertheit eingetreten ist, die in gewisser Beziehung noch durch die fortwährende Ueberbürdung des Marktes mit neuen Werten befestigt wird. Die Börse verhält sich den neuen Papieren gegenüber zwar entschieden ablehnend, aber das Privatpublikum läßt sich dem doch nicht abhalten, den neuen Werten eine besondere Beachtung zuzuwenden, und fängt man darum auch, daß eine Gelbtheit einzutreten wird, wenn einmal die Einzahlungen auf alle diese jetzt auf die Börse gebrachten Werte ausgeschrieben werden. Heute nach schon ein Vorläufer dieser Erscheinung zu veripären und landen eben aus Furcht vor weiteren Geldnotständen starke Realisirungen statt. Die Anstrengungen, die von gewisser Seite gemacht werden, einen Druck auf die Valuta zu üben, scheinen nicht recht erfolgreich zu sein und sind Napoleon's doch wieder auf 10 fl. gegangen. Es ist dies ein Kurs, der sich wieder für längere Zeit fixiren zu wollen scheint, insbesondere da vorläufig wenig Aussicht auf einen gesteigerten Export vorhanden ist.

Pest, 7. April.

Das Komitee der Pest-Börse und Kornbörse hat, als Nachtrag zu der am 1. März erlassenen Rundschreibung, die pr. Frühjahr gemachten Versicherungsbilanz für den 12. April als Versicherungstag bestimmt.

Die „B. Zig.“ enthält die Rundschreibung über die Ertheilung der Koncession zur Errichtung eines Wiener Lokalelegraphen. Koncessionäre sind Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Anton Willner, Reichstagsabgeordneter Dr. Ferdinand Stamm, Direktor der Wiener Handelsbank Alfred Eder von Lindheim, Banquier Michael Grünbaum und Stadt Wien, ihre Vorstände, dann die in einer Entfernung von fünf geographischen Meilen von den Linien Wiens stehenden Orte und Establishments, in welchen keine Lokalelegraphen-Anstalten bestehen, unter sich mit Lokalelegraphen-Verträgen versehen.

Eine Gesellschaft von Kapitalisten hat um die Bewilligung für ein Eisenbahnnetz in Wien und Umgebung angebracht. Es soll erstens eine Bahn mitten durch die Stadt Wien gebaut werden; zweitens eine Bahn durch die Vorstädte; dann eine dritte Bahn durch die Vororte, und eine vierte Bahn, welche die entfernteren Sommerorte in der Umgebung von Wien mit einander verbindet. Die Trasse dieser Bahnen ist noch nicht bestimmt, doch wird bereits die Bauausfertigung organisiert, welche die Pläne ausarbeiten.

Am 5. d. fand die Generalversammlung der Wiener Omnibus-Aktiengesellschaft statt. Die Einnahmen während der ersten neunmonatlichen Betriebsperiode beliefen sich auf 759,068 fl. 31 kr., und die Betriebsauslagen bei 17 verschiedenen Konten auf 618,507 fl. 73 kr., so daß ein Betriebsüberschuß von 140,561 fl. 57 kr. resultirt. Die auf 5000 Aktien entfallende Dividende gestaltet eine Vertheilung von 22 fl. 50 kr. pro Aktie, und nachdem am 1. Januar d. J. hiesig gemachten Coupons bereits ausgezahlt wurden, so verbleiben als Restdividende noch 15 fl. pro Aktie, mit welcher Summe der Juli-Coupon eingelöst werden kann.

Δ Ziffer, 3. April. In Weizen war das Gewicht animirt, Preise fester, Umsatz 28,000 Mt. Weizen wurde: Banater, Bäckler und Theiß 83/85 Spd. mit 4 fl. 10 kr., 85/86 Spd. 4 fl. 20—35 kr., 86/87 Spd. 4 fl. 45—50 kr.; Banater geringer und mittlerer Qualität 81/83 Spd. mit 3 fl. 70—75 kr., 83/84 Spd. 3 fl. 75—85 kr., 84/85 Spd. 3 fl. 90 kr. bis 4 fl. 10 kr.; Qualifrukt Banater und Sprimier 79/81 Spd. 2 fl. 95 kr. bis 3 fl. 5 kr., 77/78 Spd. 2 fl. 65 kr. bis 2 fl. 75 kr.; Mais sehr gerucht auf Lieferung und prompt, Umsatz 150,000 Mt., alter Banater 83/84 Spd. 2 fl. 40 kr., neuer ditto 83/84 Spd. u. 84/85 Spd. 2 fl. 20—25—30—38 kr., heimischer und bosnischer 83/84 Spd. und 84/85 Spd. 2 fl. 20—27—30—36 kr.; Gerste Bäckler, Banater und Sprimier 62/67 Spd. u. 68/70 Spd. 2 fl. bis 2 fl. 20 kr. bis 25 kr. Von Oatzen wurden 7000 Mt. abgeerth, Banater und Bäckler 42/43 Spd. u. 44/46 Spd. 1 fl. 50—60 kr. bis 1 fl. 70—75 kr., bosnischer 40/42 Spd. Qualität pro 100 Pfd. 3 fl. 5—10 kr. Wasserstand abnehmend, aber bestens schiffbar. Wetterung veränderlich, regnerisch.

H. K. Jenta, 5. April. In Folge der besser lautenden Berichte der oberen und ausländischen Getreidemärkte gestaltete sich das Getreidegeschäft auch auf dem hiesigen Plage ziemlich lebhaft und erzielten die Preise einen neuen Aufschlag von 10—15 kr. pr. Mt. Vorigjährig herrschte für Weizen eine rege Nachfrage und wurden getrennt ca. 3000 Jölytr. in Partien 4 l. 1 fl. 83 kr. pr. Jölytr. gegeben. Auf dem heutigen Wochenmarkt hatten wir eine ziemlich harte Zufuhr in Getreide, welches nach zu folgenden Preisen abgesetzt wurde: Weizen 83/85 Spd. 3 fl. 20—60 kr., Gerste 67/69 Spd. 1 fl. 60—65 kr., Hafer 42/44 Spd. 1 fl. 30—32 kr., Antuzur 84/85 Spd. 1 fl. 65 bis 70 kr. pr. n. d. Mt. Die Witterung ist windig und größtentheils regnerisch. Der Stand der Saaten ist bisher ein befriedigender. Wasserstand abnehmend.



**Eigefendet.**  
**J. J. Kohén's**  
**Gant- und Wechselgeschäft, Pest, Josephplatz Nr. 6.**  
 Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren, Lo-  
 sen, Pfandbriefen, Grundrenten-Obligations, Prioritäten,  
 Devisen, Bewerthung von Gold, Silber, Coupons und aus-  
 ländischen Münzen.  
**Ueberrahme von Börse-Kommissionen**  
 an der Wexter und den Wiener  
**auswärtigen Börsen.**  
 Vorhülfe auf Börse-Effekten.  
**Anweisungen auf fremde Plätze.**  
 Als Kapitalanlage empfehlenswerth: 5% ungar. Eisen-  
 bahnanlehen, 5% Silberprioritäten der Franz Josephs-Bah-  
 n und 5% Silberprioritäten der Eibenbürger Bahn. 5927 41-\*

**Ein Stall**  
 sammt Wagenremise ist vom 1. Mai angefangen zu verlassen.  
 Näheres in der Expedition des „Ungarischen Lloyd“.  
**Samstags, den 7. April, Abends 7 1/2 Uhr,**  
 im Saale des Hotel de l'Europe  
**CONCERT**  
 der Sängerin **Jenny Landsmann,**  
 Primadonna der großen Oper in New-York, unter gefälliger  
 Mitwirkung des Fräulein v. Jemey, der Herren Kapellmeister C.  
 Huber, Will Deutsch, Prof. Suck und J. Gross.  
**Karten an der Kassa.**  
 6036

**Eine elegante Wohnung,**  
 möblirt, bestehend aus 4 Zimmern, ist sogleich zu beziehen. Näheres  
 in der Expedition. 6044 1-1  
**Grosse Bierhalle.**  
**Heute, Mittwoch:**  
**Auftreten der Regenerländer und Tänzer**  
 und der Miss Turner, dazu  
**Concert**  
 von der Musikkapelle des 58. Linien-Infanterieregiments unter  
 Leitung des Kapellmeisters **Ueböth.** 5902  
**Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 kr.**  
 Verantwortlicher Redakteur: **Karl Weiskircher.**

| Wiener Börsenkurse v. 6. April. |       | Aktien pr. Stück.                        |                          | Geld. Waare.                    |                          | Geld. Waare.                    |                          | Geld. Waare.                    |                          |
|---------------------------------|-------|--|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|
| <b>Öffentliche Schuld.</b>      |       | <b>Bankaktien</b>                        |                          | <b>Öst. Veri.-Geld. Anstalt</b> |                          | <b>Öst. Veri.-Geld. Anstalt</b> |                          | <b>Öst. Veri.-Geld. Anstalt</b> |                          |
| A. Des Staates für 100 fl.      | 62.70 | Bankaktien f. 200 fl.                    | 729.-                    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 729.-                    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 729.-                    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 729.-                    |
| 5% Einl. Staatsl. 1. Mai 1864   | 62.70 | Bankaktien f. 500 fl.                    | 103.50                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103.50                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103.50                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103.50                   |
| 5% " " " 1. Okt. 1864           | 62.70 | Bankaktien f. 1000 fl.                   | 207.00                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207.00                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207.00                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207.00                   |
| 5% " " " 1. April 1864          | 62.70 | Bankaktien f. 2000 fl.                   | 414.00                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414.00                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414.00                   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414.00                   |
| 5% " " " 1. Jan. 1864           | 62.70 | Bankaktien f. 5000 fl.                   | 1035.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035.00                  |
| 5% " " " 1. Juli 1864           | 62.70 | Bankaktien f. 10000 fl.                  | 2070.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070.00                  |
| 5% " " " 1. März 1864           | 62.70 | Bankaktien f. 20000 fl.                  | 4140.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140.00                  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140.00                  |
| 5% " " " 1. Sept. 1864          | 62.70 | Bankaktien f. 50000 fl.                  | 10350.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350.00                 |
| 5% " " " 1. Nov. 1864           | 62.70 | Bankaktien f. 100000 fl.                 | 20700.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700.00                 |
| 5% " " " 1. Dec. 1864           | 62.70 | Bankaktien f. 200000 fl.                 | 41400.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400.00                 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400.00                 |
| 5% " " " 1. Jan. 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 500000 fl.                 | 103500.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500.00                |
| 5% " " " 1. Febr. 1865          | 62.70 | Bankaktien f. 1000000 fl.                | 207000.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000.00                |
| 5% " " " 1. März 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 2000000 fl.                | 414000.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000.00                | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000.00                |
| 5% " " " 1. April 1865          | 62.70 | Bankaktien f. 5000000 fl.                | 1035000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000.00               |
| 5% " " " 1. Mai 1865            | 62.70 | Bankaktien f. 10000000 fl.               | 2070000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000.00               |
| 5% " " " 1. Juni 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 20000000 fl.               | 4140000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000.00               | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000.00               |
| 5% " " " 1. Juli 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 50000000 fl.               | 10350000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000.00              |
| 5% " " " 1. Aug. 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 100000000 fl.              | 20700000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000.00              |
| 5% " " " 1. Sept. 1865          | 62.70 | Bankaktien f. 200000000 fl.              | 41400000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000.00              | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000.00              |
| 5% " " " 1. Okt. 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 500000000 fl.              | 103500000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000.00             |
| 5% " " " 1. Nov. 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 1000000000 fl.             | 207000000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000.00             |
| 5% " " " 1. Dec. 1865           | 62.70 | Bankaktien f. 2000000000 fl.             | 414000000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000.00             | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000.00             |
| 5% " " " 1. Jan. 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 5000000000 fl.             | 1035000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000.00            |
| 5% " " " 1. Febr. 1866          | 62.70 | Bankaktien f. 10000000000 fl.            | 2070000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000.00            |
| 5% " " " 1. März 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 20000000000 fl.            | 4140000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000.00            | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000.00            |
| 5% " " " 1. April 1866          | 62.70 | Bankaktien f. 50000000000 fl.            | 10350000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000.00           |
| 5% " " " 1. Mai 1866            | 62.70 | Bankaktien f. 100000000000 fl.           | 20700000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000.00           |
| 5% " " " 1. Juni 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 200000000000 fl.           | 41400000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000.00           | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000.00           |
| 5% " " " 1. Juli 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 500000000000 fl.           | 103500000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000.00          |
| 5% " " " 1. Aug. 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 1000000000000 fl.          | 207000000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000.00          |
| 5% " " " 1. Sept. 1866          | 62.70 | Bankaktien f. 2000000000000 fl.          | 414000000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000.00          | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000.00          |
| 5% " " " 1. Okt. 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 5000000000000 fl.          | 1035000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000.00         |
| 5% " " " 1. Nov. 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 10000000000000 fl.         | 2070000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000.00         |
| 5% " " " 1. Dec. 1866           | 62.70 | Bankaktien f. 20000000000000 fl.         | 4140000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000.00         | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000.00         |
| 5% " " " 1. Jan. 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 50000000000000 fl.         | 10350000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000.00        |
| 5% " " " 1. Febr. 1867          | 62.70 | Bankaktien f. 100000000000000 fl.        | 20700000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000.00        |
| 5% " " " 1. März 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 200000000000000 fl.        | 41400000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000.00        | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000.00        |
| 5% " " " 1. April 1867          | 62.70 | Bankaktien f. 500000000000000 fl.        | 103500000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000.00       |
| 5% " " " 1. Mai 1867            | 62.70 | Bankaktien f. 1000000000000000 fl.       | 207000000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000.00       |
| 5% " " " 1. Juni 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 2000000000000000 fl.       | 414000000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000000.00       | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000000.00       |
| 5% " " " 1. Juli 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 5000000000000000 fl.       | 1035000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000000.00      |
| 5% " " " 1. Aug. 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 10000000000000000 fl.      | 2070000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000000.00      |
| 5% " " " 1. Sept. 1867          | 62.70 | Bankaktien f. 20000000000000000 fl.      | 4140000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000000.00      | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000000.00      |
| 5% " " " 1. Okt. 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 50000000000000000 fl.      | 10350000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000000.00     |
| 5% " " " 1. Nov. 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 100000000000000000 fl.     | 20700000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000000.00     |
| 5% " " " 1. Dec. 1867           | 62.70 | Bankaktien f. 200000000000000000 fl.     | 41400000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000000.00     | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000000.00     |
| 5% " " " 1. Jan. 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 500000000000000000 fl.     | 103500000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000000.00    |
| 5% " " " 1. Febr. 1868          | 62.70 | Bankaktien f. 1000000000000000000 fl.    | 207000000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000000.00    |
| 5% " " " 1. März 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 2000000000000000000 fl.    | 414000000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000000000.00    | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 414000000000000000.00    |
| 5% " " " 1. April 1868          | 62.70 | Bankaktien f. 5000000000000000000 fl.    | 1035000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 1035000000000000000.00   |
| 5% " " " 1. Mai 1868            | 62.70 | Bankaktien f. 10000000000000000000 fl.   | 2070000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000000000.00   |
| 5% " " " 1. Juni 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 20000000000000000000 fl.   | 4140000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000000000.00   | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 4140000000000000000.00   |
| 5% " " " 1. Juli 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 50000000000000000000 fl.   | 10350000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 10350000000000000000.00  |
| 5% " " " 1. Aug. 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 100000000000000000000 fl.  | 20700000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 20700000000000000000.00  |
| 5% " " " 1. Sept. 1868          | 62.70 | Bankaktien f. 200000000000000000000 fl.  | 41400000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000000000.00  | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 41400000000000000000.00  |
| 5% " " " 1. Okt. 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 500000000000000000000 fl.  | 103500000000000000000.00 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000000000.00 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000000000.00 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 103500000000000000000.00 |
| 5% " " " 1. Nov. 1868           | 62.70 | Bankaktien f. 1000000000000000000000 fl. | 207000000000000000000.00 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 207000000000000000000.00 | Öst. Veri.-Geld. Anstalt        | 2070000000000            |                                 |                          |